

Linsengericht: Die Kamera-  
börse bietet alte Raritäten,  
aber auch neue Fotohandys.

FOTOS: PR



STADTLIBEN

# Tag der Durchblicker

Vom Fotoapparat aus Edelholz bis zum Camcorder, von der analogen Knipse bis zum digitalen Handy: Diesen Sonntag lädt die Kamerabörse in der Handwerkskammer zum Stöbern ein – und Profis schätzen für Sie den Wert Ihrer alten Schätzchen.

TEXT: SOPHIE LAUFER

Sie ist ein Klassiker für alle, die das Filmen und Fotografieren lieben: die Kamerabörse. Und ihr Vater und Veranstalter ist Heinfried Schmidt, der 1989 als Student die kleine Messe ins Leben rief. „Ich habe während dieser Zeit als freier Journalist gearbeitet“, sagt der Volkswirt. „Und als ich meine Kameraausrüstung verkaufen wollte, um mir eine neue anzuschaffen, fiel mir auf, dass es im Norden keinen Markt gibt, auf dem man das kann.“ So entstand die Idee, in der Hansestadt eine eigene Börse zu veranstalten. An diesem Sonntag findet die Verkaufsausstellung schon zum 87. Mal in der Handwerkskammer Hamburg statt. Zwischen 10 und 17 Uhr finden hier auf den Tischen Sammler, Fotografen und Hobbyfilmer alles, was das Herz begehrt.

Viermal im Jahr organisiert Schmidt die Kamerabörse, mittlerweile veranstaltet er die Messe in ganz Deutschland. „Ich habe da eine Marktlücke entdeckt und einen echten Volltreffer gelandet“, sagt er. „Gerade in wirtschaftlich schlechten Zeiten kommt diese Ein- und Verkaufsmöglichkeit gut an.“ Und das nicht nur bei Profis, auch bei Amateuren und Sammlern gehört sie zu den Pflichtveranstaltungen.

Auf der Kamerabörse gibt es nichts, was es nicht gibt. Raritäten wie antike Edelholzkameras werden hier genauso verkauft wie die modernsten Modelle oder gar Handykameras. Insgesamt rund 160 000

Produkte werden angeboten, darunter auch Beamer, Camcorder, Fotoprinter, Fotohandys, Filmkameras, Ferngläser, Objektive, Projektoren, Mikroskope, Stativ, Teleskope und Zubehör wie Filter, Filme oder Speichermedien. Auch so manche exotische Rarität ging hier schon über den Tisch.

Doch nicht nur deshalb pilgern so viele Menschen jedes Jahr hierher. „Die Besucher können sich die Produkte ganz genau ansehen, bevor sie sie kaufen. Für viele ein wichtiges Argument“, weiß Schmidt. Sogar über die Landesgrenzen hinaus ist die Kamerabörse deshalb bekannt. „Eine Menge Besucher kommen auch aus dem Ausland“, sagt Schmidt. „Dort gibt es viel seltener Second-Hand-Kameras.“

Der Veranstalter hat sich für die Besucher zudem einen besonderen Service überlegt: Wer wissen möchte, wie viel Geld seine alte, aber auch moderne Kamera wert ist, kann einen kostenlosen Schätzdienst für sein Schätzchen nutzen, bei dem Fotografieexperten die Exemplare beurteilen. Und auch für Kurzentschlossene hat Schmidt ein spezielles Angebot parat: den sogenannten Besuchertisch. Der kann von Besuchern, die Eintritt gezahlt haben und mitgebrachte Kameras verkaufen wollen, ohne Tischmiete, Provision oder Kommission bis zu eine Stunde lang zum Verkauf genutzt werden. Und einen wichtigen Tipp hat der Veranstalter noch für alle Interessierten: „Nicht zu spät kommen – denn die richtigen Schnäppchen sind schnell weg!“

# Europäische Kamerabörsen von einfach bis edel

An drei verschiedenen Standorten präsentieren die Europäischen Kamerabörsen eine breite Auswahl an Fotogeräten: Antike Kameras aus Edelholz lassen Sammlerherzen höher schlagen, die bewährten mechanischen Profikameras finden weiterhin neue Anwender, und natürlich gibt es unter den gut 12.000 Exponaten auch eine Auswahl an modernen Digitalkameras aller Preislagen. Wer Fragen zur Anwendung eines Gerätes hat, wird bei den erfahrenen Ausstellern kompetenten Rat finden. Allen Teilnehmern steht der Expertenschätzdienst zur Bewertung antiker und gebrauchter Kameras zur Verfügung. Auch für Privatpersonen besteht nach vorheriger Platzreservierung die Möglichkeit, Fotogerät zu verkaufen. Veranstaltungsorte sind am 4. Februar Logenhaus, Emser Str. 12 - 13, Berlin, am 11. Februar DGB-Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69 - 77, Frankfurt/Main und am 4. März Säle des Wienecke XI, Hildesheimer Str. 380, Hannover-Wuelfel (jeweils von 10 bis 17 Uhr). Infos unter Tel.: 0171-6409880 [www.kameraboersen.org](http://www.kameraboersen.org).



## Rhein-Main Kamerabörse ist wieder Treffpunkt

FRANKFURT. Am Sonntag, 7. September, von 10 bis 16 Uhr, werden im DGB-Gewerkschaftshaus, Frankfurt M., Wilhelm-Leuschner-Str. 69 -

77, wieder Schnäppchen und Raritäten für Liebhaber und praktische Anwender von Kameras präsentiert. Es sind über 16.000 Kameras, Objektive, Projektoren, DSLRs, Camcorder, Beamer, Vergrößerer, Stative, Blitze, Fotolampen, Laborgeräte, Mikroskope, Ferngläser, Filter und andere Zubehörteile im Angebot.

Von historisch antik, über klassisch bewährt bis digital aktuell, sind alle bedeutenden Kameramarken und Kameratypen zu finden.

Die Kamera- und Photographica-sammler finden unter den angebotenen Exponaten oft erlesene Raritäten, nach denen sie vorher schon lange erfolglos suchten. Wer seine Anwenderausrüstung ergänzen will, kann klassische und digitale Amateur- und Profikameras, Objektive und optische Geräte sowie Zubehör im Topzustand zu fairen Konditionen finden.

Jede Privatperson kann aber auch selbst Teile ihrer Kameraausrüstung oder Sammlung zum Ver-



kauf anbieten. Für alle Teilnehmer ist ein Schätzdienst zur kostenfreien Bewertung von Kameras gerichtet.

5 Euro Eintrittsgeld wird an der Tageskasse erhoben. Kinder bis 14 Jahre sowie Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt.

Weitere Infos:  
Tel. 0171 / 6 40 98 80

*H. Schmit*

## Gute Optik für wenig Geld

Kamerabörse am 31. 1. im Stadtwerke-Saal

Kameraliebhaber können sich über die Möglichkeiten des Kaufs und Verkaufs von klassischen und digitalen Kameras am Samstag (31.1.) von 10 bis 17 Uhr im Werk-

saal der Dortmunder Stadtwerke, Von-der-Berken-Straße, freuen. Von Filtern und Zubehör für wenige Euro über hochwertige Sammlerexponate und Profikameras ist alles zu finden.

Durch die Massen-Billigproduktion und häufige Modellwechsel können Kunden schnell ein Schnäppchen ergattern, der Nutzwert für wenig Geld ist hoch. Wer selber verkaufen möchte, muss sich rechtzeitig einen Verkaufsort reservieren, der Experten-Bewertungs- und Schätzdienst ist kostenlos. Der Eintritt kostet 5 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sind frei.



Schnäppchen und Schätzchen.

Informationen unter: Tel. 01 71/6 40 98 80 und

» [www.kameraboersen.org](http://www.kameraboersen.org)

## 75. Europäische Kamerabörse

### Wo ist das Vögelchen?

Am 30. September 2007 werden die Säle der Handwerkskammer wieder zum Treffpunkt für Foto-Fans. Amateure, Profis und Sammler aus den Bereichen der klassischen und digitalen Fotografie, Video- und Filmtechnik, sie alle finden eine große Auswahl rund um ihr Lieblingsthema zum Stöbern. Das Angebotsspektrum reicht von historisch-antiken Edelhölzern über Kameras für Anwender bis hin zur neusten Digitalkameratechnik. Doch seit fast zwei Jahrzehnten wird hier nicht nur gehandelt, sondern werden auch Informationen und Erfahrungen ausgetauscht. Für alle Teilnehmer steht ein kostenloser Expertenschätzdienst zur Bewertung alter und aktueller Kameras zur Verfügung.

**Information:** 30.9.2007, 10 – 17 Uhr, Europäische Kamerabörse Hamburg für Anwender und Sammler; Handwerkskammer, Holstenwall 12, 20355 Hamburg; Eintritt: 4 Euro.



56

## 81. Europäische Kamerabörse

### Rund um die Fototechnik

Das Angebotsspektrum geht von historisch antiken Edelhölzern über klassische Kameras für Anwender der Foto-, Film- und Videotechnik bis hin zur neusten Digitalkameratechnik. Amateure, Profis und Kameraliebhaber finden vieles, was ihre Herzen höher schlagen lässt.

Für junge Anfänger unter den Foto-, Film- und Videofans sind besonders preiswerte Digitalkameras, Fotohandys, Videokameras bei der Kamerabörse zu finden.

Wer wissen möchte, wie viel seine alte oder aktuelle Kamera wert ist, kann den kostenlosen Schätzdienst durch Experten bei jeder Kamerabörse in Anspruch nehmen.

**Information:** 81. Europäische Kamerabörse, 13.2009, 10 – 17 Uhr; Handwerkskammer, Holstenwall 12, 20355 Hamburg; Eintritt: 5 Euro, unter 16 Jahren frei; [www.kameraboersen.de](http://www.kameraboersen.de)



54

## 81st European Camera Fair

### All you need to know about photo tech

The selection of offers ranges from historical-antique precious wood pieces to classic cameras for users of photo, film and video technology as well as the latest digital cameras. Amateurs, pros and collectors will find everything their heart desires.

If you're a beginner among the photo, film and video fans, you'll find especially affordable digital cameras, camera mobile phones, camcorders and more at the camera exchange. What's more, if you'd like to know how much your old (or new) camera is worth, experts are on hand to appreciate the value - free of charge.

81st European Camera Fair, 1st March 2009 from 10 am to 5 pm. Tickets: EUR 5, free admission for children to ages 16.

**Handwerkskammer, Holstenwall 12, 20355 Hamburg. More information at [www.kameraboersen.de](http://www.kameraboersen.de) (English and German).**



38

# 08.12

## SCHNÄPP- CHEN UND RARITÄTEN

Eine weit gefächerte Auswahl an Kameras und Zubehör von der klassischen bis zur digitalen Foto-, Film- und Videotechnik sowie erlesene Raritäten bieten die letzten Kamerabörsen in diesem Jahr.

Sie sind Verkaufs-, Ankaufs-, Tausch- und Informationstreffpunkte. Hier finden Profis und Sammler historisch antike Edelholzkameras, bewährte Kleinbild-, Mittel- und Großformatkameras, Filmkameras, Luftbildkameras, Spionagekameras, Studiokameras, Stereokameras, Sucherkameras, SLRs, DSLRs, Unterwasserkameras und Videokameras. Jeder kann am Ankauf, Verkauf und Tauschgeschehen der Börse teilnehmen und



als Privatperson oder Händler im sicheren Direkthandel zu fairen Preisen handeln. Die nächsten Kamerabörsen finden am 8. Dezember im „Kulturhaus Sonne“ in Leipzig und am 9. Dezember im „Logenhaus-Wilmersdorf“ in Berlin statt. Die Öffnungszeiten sind jeweils von 10 bis 17 Uhr. Der Eintritt liegt bei fünf Euro, Aussteller zahlen 30 bis 50 Euro.

Die Termine für 2013 sind unter [www.kameraboersen.org](http://www.kameraboersen.org) zu finden.

## Kameraschnäppchen für Anwender und Sammler von klassisch bis digital

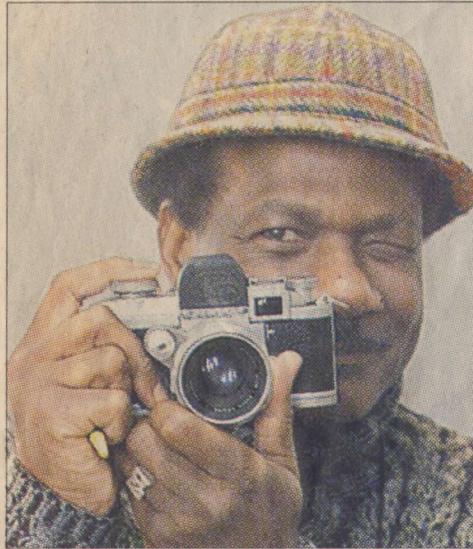
Sonntag, den 11. Februar, sind von 10 bis 17 Uhr im DGB-Gewerkschaftshaus Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77, wieder ambitionierte Anwender und Kameraliebhaber in Schatzgräberstimmung.

Es werden über 12.000 Exponate antiker Kameras und Anwendungsgeräte zum Verkauf präsentiert. Alle Marken und Typen für jeden Anspruch, Bedarf und Geldbeutel zu unterschiedlichsten Preisstufen sind hier zu finden. Darunter sind viele Gelegenheiten und auch selten gesehene Raritäten.

Wer Fragen zur Anwendung oder Bewertung seiner Kamera hat, kann sich bei allen erfahrenen Ausstellern kompetenten Rat holen. Privatpersonen, die auch selbst Kameras verkaufen wollen, müssen vorher einen Platz reservieren. Allen Teilnehmern steht der Expertenschätzdienst zur monetären Bewertung antiker und gebrauchter Kameras zur Verfügung. Das Eintrittsgeld für Besucher beträgt 4 Euro an der Tageskasse. Kinder und Jugendliche bis 16 haben freien Eintritt. Info-Telefon: 01 71 / 6 40 98 80 [www.kameraboersen.org](http://www.kameraboersen.org)

# Kunden in Nippon treiben die Preise in Bremen hoch

Seltene mechanische Kameras sind weltweit sehr gefragt



Sanogo Omar kam eigens aus Paris.



Renate Hübner steht auf Pentax.

Von unserer Redakteurin  
Ute Hellwege

Heinfried Schmidt kann mehr als zufrieden sein. Seine Kamera- und Kamerazubehör-Börsen haben einen hervorragenden Ruf: „Inzwischen kommen regelmäßig Einkäufer aus asiatischen Museen und Händler, die für Sammler aus den USA unterwegs sind.“ Bevorzugte Objekte: mechanische Kameras älterer Datums.

„Weltweit gibt es 250 Kameramuseen, und jedes Jahr kommen zwei dazu“, berichtet Schmidt, der seine Börsen nicht nur in Bremen veranstaltet. Gestern aber war er wieder einmal in der Hansestadt aktiv, hatte mit großem Erfolg ins Konsul-Hackfeld-Haus geladen. Jeder laufende Meter an Ausstellungsfläche dort war vergeben, und in den Gängen drängelten sich sogar in den eher schwachen Mittagsstunden kauf- und verkaufswillige Interessenten.

Dass man in Bremen gute Geschäfte machen kann, das ist nicht nur in Übersee bekannt, sondern hat sich inzwischen auch bis Frankreich herumgesprochen. Aus dem elften Arrondissement von Paris reiste Sanogo Omar an, der eine der gesuchtesten Kameras anzubieten hatte – eine schweizerische „Alpa“. „Wirklich begehrt ist alles, was es nur in geringen Stückzahlen gibt“, klärt Veranstalter Schmidt über die Marktlage in Sachen Kameras auf. Die kleinen Auflagen seien oft einfach nur eine Folge schlechten Marketings gewesen – ein Produkt verkauft sich nicht, also wird es vom Markt genommen. „Daraus werden dann die Sammlerträume der Zukunft.“ Und Stücke, die in japanischen oder US-amerikanischen Sammlervitrinen verschwinden, kehren so gut wie nie nach Europa zurück: „Die Verknappung des Materials hat bereits zu deutlichen Preissteigerungen geführt.“

Renate Hübner hat zwar auch ein Faible für alte mechanische Kameras, doch gestern war sie nur als Beraterin zur Börse mit-



Wer war in der Überzahl – die Kameras oder die Besucher? Über mangelndes Interesse konnte man gestern bei der Kamera-Börse im Konsul-Hackfeld-Haus kaum klagen. Foto: Jochen Stoss

gekommen: „Ein Freund von mir sucht ein Objektiv, da schau ich mich auch mal mit um.“ Die Bremerin bezeichnet sich selbst als „Laienfotografin“, dürfte aber tatsächlich wohl schon in etwas größeren Schuhen wandeln. Sie hat bereits mehrfach ausgestellt und ihre Arbeiten zum Teil auch verkauft: „Ich würde meinen Stil als experimentelle Fotografie bezeichnen. Ich neh-

me zum Beispiel gefärbtes Wasser, stelle es vor ein Fenster und fotografiere dann im Gegenlicht. Dabei entstehen ganz eigene Fantasielandschaften.“ Modernste Digitaltechnik kommt Renate Hübner dafür allerdings nicht ins Haus. Sie fotografiert mit einer mechanischen Pentax – einst auf einer Kamerabörse im Konsul-Hackfeld-Haus erstanden.

# Bei alten Kameras lacht Sammler

Rentner aus Halle schneidet Gehäuse auf / Leipziger ist begeistert

**Schkeuditz** (rohe). Exakta, Refleka, Mamiya oder Perfekta waren am Sonnabend Namen, die Liebhaberherzen höher schlagen ließen. Bei der Sächsischen Kamerabörse im Kulturhaus Sonne fanden Sammler, Amateur- oder Hobbyfotografen Schätze ihrer Leidenschaft.

„Heute waren Italiener hier und haben gut gekauft“, freut sich Heinfried Schmidt, Veranstalter der Kamerabörse. Besonders die gute Verkehrslage sei ein großes Argument für den Standort Schkeuditz gewesen. Auch aus England hätten ihn Interessenten aufgesucht. „Wenn ich in Leipzig wäre, müssten meine Gäste ja für das Taxi mehr bezahlen als für den Flug“, sagt er mit Augenzwinkern. „Gerade hier bekomme ich Schätze zu sehen, die es nirgendwo mehr gibt“, nennt Schmidt einen weiteren Grund, warum seine Wahl ausgerechnet auf Schkeuditz fiel.

„Die Interessenten werden immer weniger“, bedauert Bernd Tröster aus Halle. Er repariert alte Fotoapparate und klagt über den Werteverlust der

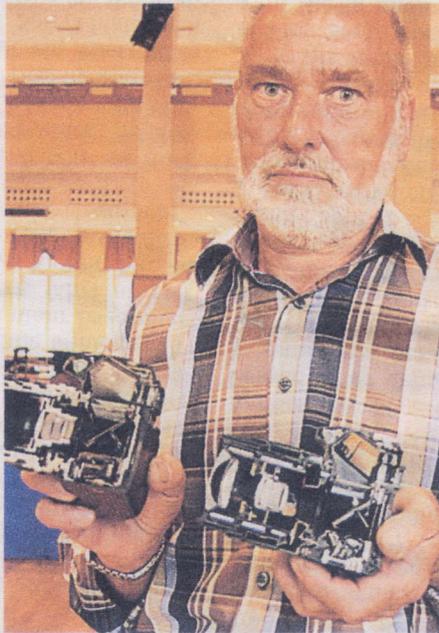


Foto: Roland Heinrich

Bernd Tröster aus Halle hat sich auf das Reparieren von alten Fotoapparaten spezialisiert und fertigt Funktionsmodelle an.



Foto: Roland Heinrich

Fotokameras, wohin das Auge blickt. Aber auch Ferngläser, Blitzgeräte oder Objektive wurden zum Kauf angeboten.



# Herz in der „Sonne“

## er Sammler von Stereofotografien

analogen Technik. Um eine Besonderheit anzubieten, hat er begonnen, in seiner eigenen Werkstatt Funktionsmodelle herzustellen. Mit einer Fräse bearbeitet er Gehäuse und Optiken. So gewährt er Interessenten Einblick in das Innenleben alter Fotokameras. „Die analoge Technik wird früher oder später aussterben“, ist Tröster sich sicher. Schon heute sei die analoge Mittelformattechnik nicht mehr bezahlbar. Inzwischen pensioniert, fährt er vier bis fünf Mal pro Jahr zu Kamerabörsen in ganz Deutschland. „Hauptsächlich, um unter Sammlern zu fachsimpeln“, nennt er sein Motiv.

Bei der Kamerabörse war es auch möglich, seine mitgebrachten Schätze begutachten zu lassen. „Dies ist ein Militärfernglas aus den Dreißigerjahren“, sagt Schmidt und hält ein übergroßes Fernrohr in der Hand. Sofort bildet sich eine Traube von Sammlern um ihn. Heftig debattierend ist man sich einig: Höchstens 450 Euro sei es wert. „Durch das Schwarz-Spritzen hat es an Wert verloren“, bedauert Schmidt den zer-

störten Originalzustand. „Ursprünglich hätte der Besitzer 2000 Euro dafür verlangen können“, weiß er.

Einem besonderen Hobby widmet sich Erhard Senf. Der Professor im Ruhestand hat sich der Stereofotografie verschrieben. Unglaubliche 13 000 handcolorierte Stereofotografien, die besser unter dem Sammelbegriff Kaiserpanorama bekannt sind, gelangten in seinen Besitz. Mit zweiäugigen Kameras fotografiert, sollten sie dreidimensionale Eindrücke vermitteln. „Es war der Vorläufer der heutigen Kinos“, erzählt Senf.

Auf Glasplatten wurden diese Fotografien in der Zeit zwischen 1880 und 1925 gebannt. Nach der eigentlichen Fotografie wurde „mit einem Speziallack coloriert, dessen Zusammensetzung bis heute nicht geklärt ist“, berichtet Senf. Vor vier Jahren verließ Senf Berlin nach Leipzig und ließ den Großteil seiner Sammlung im Deutschen Museum Berlin. „Bis in die Siebzigerjahre ist noch eine Stereo-Kleinbildkamera produziert worden.“

